

Der Tintenklecks

Berichte, Meinungen und Informationen
aus der **Bilger-Breustedt-Mittelschule Taufkirchen** / Pram



Sterne der Hoffnung im Corona-Advent

Erstellt mit freundlicher Unterstützung durch die
Firma HABERL Elektrotechnik

Das Schwarze Brett

Vorgesehene Termine bis Ende Mai

08. 03.:	Eltern-Informationsabend
18. 03.:	Känguru der Mathematik
26. 03.:	Ostergottesdienst
27. 03. – 05. 04.:	Osterferien
12. 04.:	Elternsprechtag
20. 04.:	Technik-Rallye – Mädchen der 3. Klassen
26. – 30. 04.:	Wienwoche der 4. Klassen
27. 04.:	Wandertag
04. 05.:	Landespatron Hl. Florian
14. 05.:	Schulautonom frei (nach Chr. Himmelfahrt)
22. – 24. 05.:	Pfingstferien (Dienstag nicht frei!)

**Wissen beginnt
mit Liebe.**

Leonardo da Vinci

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:
Bilger-Breustedt-Mittelschule
Taufkirchen an der Pram

Für den Inhalt verantwortlich:
Direktor Martin SCHEURINGER
Schulstraße 3
4775 Taufkirchen

SELBST- BEHERRSCHUNG

Dieses Persönlichkeitsmerkmal schließt folgende Fähigkeiten ein:

- auf eine Belohnung warten zu können
- Einflüsse von außen zu kontrollieren
- unangenehme Arbeiten zu Ende zu bringen
- Interessen anderer zu respektieren

Warum ist das wichtig?

Wenn ein Kind sich beherrschen kann, ist es fähig, einer Verlockung zu widerstehen, selbst wenn sie kurzfristige Vorteile verspricht. Umgekehrt neigen Kinder, denen es schwerfällt, sich zu beherrschen, zu

- aggressivem Verhalten
- Depressionen
- ungesundem Essverhalten

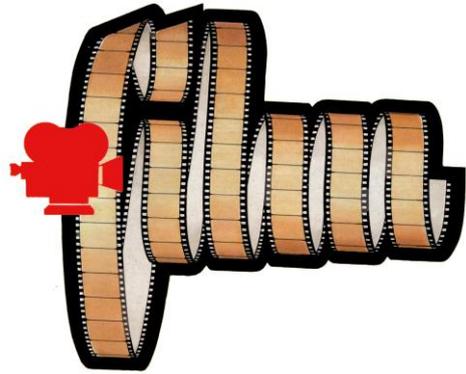
Einer Studie zufolge besteht bei Kindern mit Selbstbeherrschung im Erwachsenenalter ein geringeres Risiko für gesundheitliche Probleme und finanzielle Schwierigkeiten.

Manchmal stellen (kleine) Kinder die Entschlossenheit ihrer Eltern mit einem Wutanfall auf die Probe – vielleicht sogar in aller Öffentlichkeit. Wenn Eltern dann nachgeben, lernt das Kind, dass Wutanfälle ein effektives Mittel sind, ein „Nein“ in ein „Ja“ zu verwandeln.

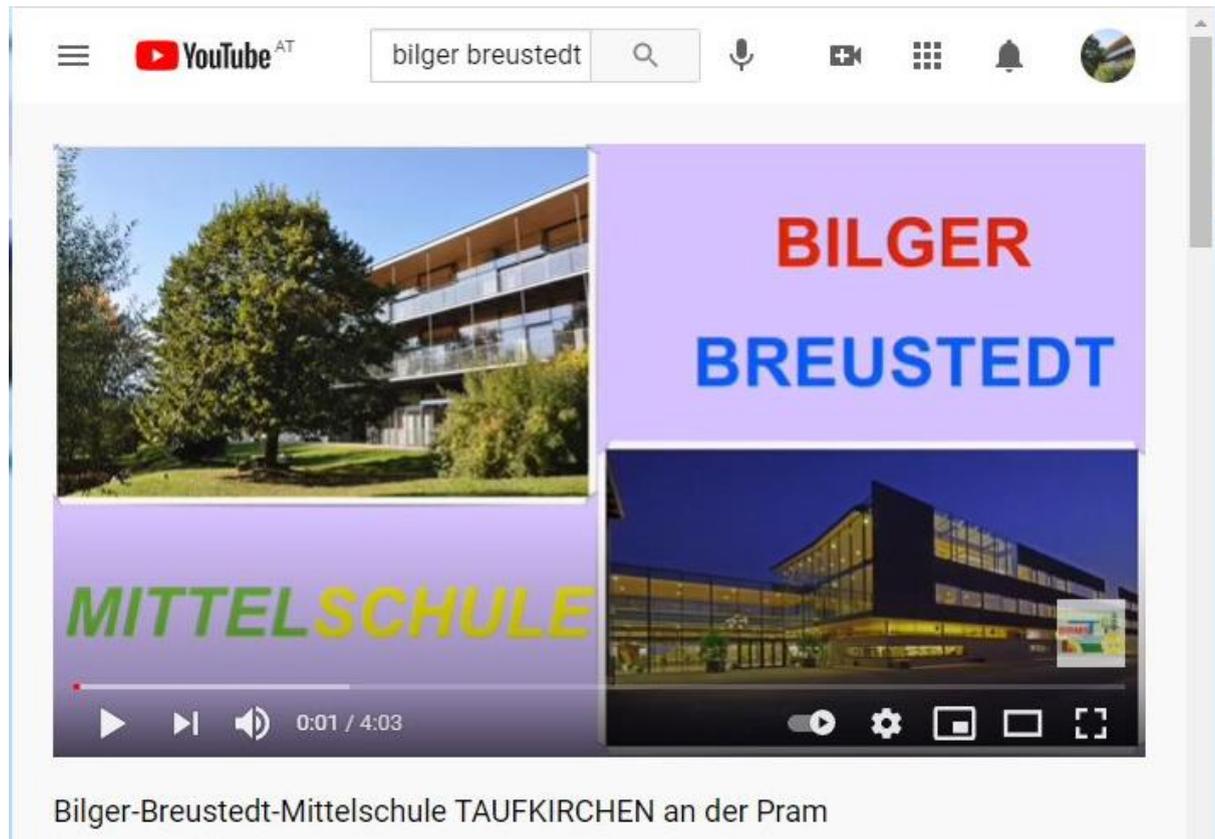
Wenn Eltern jedoch Nein sagen und dabei bleiben, lernt das Kind eine unumstößliche Tatsache: *Wir bekommen nicht immer, was wir uns wünschen.* „Seltsamerweise scheinen die Menschen am glücklichsten zu sein, die das gelernt haben“, schreibt Dr. David Walsh. „Wir tun unseren Kindern also überhaupt keinen Gefallen, wenn wir ihnen das Gefühl geben, dass im Leben immer alles auf einem Silbertablett serviert wird.“

Heute Ihr „Nein“ zu hören, wird Ihrem Kind morgen helfen, selbst „Nein“ zu sagen – zu Dingen, die ihm schaden.

Unsere Schule im



Wer einen lebhaften Eindruck vom Geschehen an unserer Schule bekommen will, der findet ein buntes Kaleidoskop auf **youtube**, zusammengestellt in professioneller Arbeit von unserer Kollegin Waltraud Bischof.



Besuchen Sie uns auf **youtube**! Wenn Ihnen gefällt, was Sie sehen, hinterlassen Sie uns doch ein „Daumen hoch“. Wir freuen uns auf Sie!

Wüssten Sie's noch?

- 1.) Wer schrieb die Ballade „Der Zauberlehrling“?
- 2.) Wie heißt die Zeit, die im Englischen ausdrückt, was jetzt gerade geschieht?
- 3.) Woran erkennt man eine Primzahl?
- 4.) Wer erreichte als erster Indien auf dem Seeweg, indem er Afrika umsegelte?
- 5.) Wie heißt die Meeresstraße zwischen Russland und Alaska?
- 6.) Welches der beiden Geschlechter besitzt zwei X-Chromosomen?
- 7.) Wer erfand die elektrische Glühlampe?
- 8.) Zu welcher Gattung gehört das Quecksilber?
- 9.) Wohin flohen Maria und Joseph mit Jesus vor den Soldaten des Herodes?
- 10.) Wie nennt man den 1. Geiger eines Orchesters?
- 11.) Welcher Maler schnitt sich in einem Anfall von Depression ein Ohr ab?
- 12.) Warum soll man am Schlepplift nicht aus der Spur fahren?

(Lösungen auf Seite 10)

WIE SICH DIE BILDER GLEICHEN...



Und wieder musste unsere Schule schließen. Diesmal waren es anfangs nur drei Wochen. Trotzdem wieder eine große Umstellung und auch Belastung für Eltern, Lehrer und die Mehrzahl der Schüler. (Normaler Schulalltag ist, wie man hört, ohne Ausnahme allen lieber!)



Montag, 16. November 2020:

Dienstbeginn für alle Lehrer um 07:30 Uhr. Direktor Martin Scheuringer teilt den Lehrkräften die Richtlinien und Vorgehensweisen für die kommenden drei Wochen mit.

Schüler, deren Eltern zu Hause keine Aufsichtsmöglichkeit haben, werden bei ihren Arbeiten von Lehrpersonen beaufsichtigt. In den drei Wochen der zweiten Schulschließung sind es zwischen 17 und 23 Jugendliche, aufgeteilt in zwei Klassenräume.



Im Zusammenhang mit der Betreuung gibt es auch die Möglichkeit, digital gestellte Aufgaben im Computerraum zu erledigen. Der darf allerdings nur für diesen Zweck benutzt werden.

Manche Schüler kommen auch tageweise in die Schule, um von einer Lehrkraft im jeweiligen (Neben-)Fach nähere Erläuterungen zum Lehrstoff einzuholen und so ihr Wissen und Verstehen aus erster Hand zu erhalten.



Wer nach etwa drei oder vier Stunden seine Aufgaben für diesen Tag erledigt hat, kann sich unter anderem in der Bibliothek selbstständig – aber unter Lehreraufsicht – beschäftigen.

Auch diesmal sind Aufgaben in vielen Fächern in Papierform zu erledigen. Zu diesem Zweck ist eine Klasse für die Abgabe vorgesehen, der Raum daneben für die Abholung der von den Lehrern korrigierten Arbeiten.



Dieses Bild zeigt die eben erwähnten beiden Klassen im Direktionstrakt, gibt aber auch einen Eindruck vom „Geschehen“ in unserer Schule an einem normalen Vormittag. Die betreuten Schüler arbeiten.

Wiederbeginn

Am 7. Dezember können wir wieder einen eingeschränkten Schulbetrieb aufnehmen. Die Bestimmungen, unter denen das möglich ist, gelten vorerst bis zu den Weihnachtsferien.



Im gesamten Schulbereich (auch in den Klassen und im Konferenzzimmer) müssen Schüler und Lehrkräfte Masken tragen.

Die Schüler verbleiben auch in den Pausen in ihren Klassen. Selbst in einer Großen Pause ist lediglich die Aufsicht auf dem Gang. Der Weg zur Toilette und ein notwendiger Klassenwechsel sind selbstverständlich möglich.



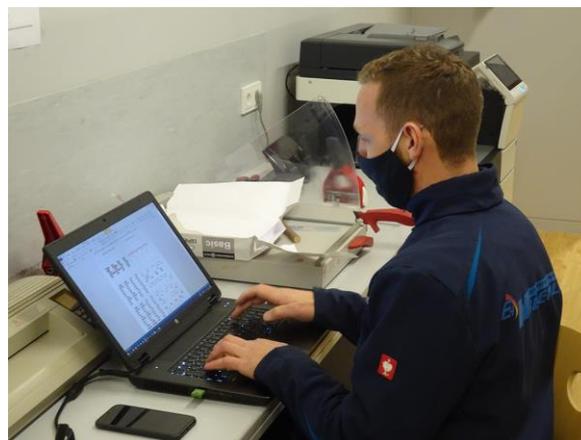
Turnstunden werden ins Freie verlegt. Es werden zwar auch vereinzelt (unter Einhaltung der Bestimmungen) einfache körperliche Übungen in einem Raum durchgeführt, in den meisten Fällen aber finden zu Zeiten der Turnstunden ausgedehnte Spaziergänge zwischen 4 und 8 Kilometern statt.

Da nicht geturnt werden darf, werden die so freiwerdenden Stunden auch für Arbeiten zum Wohle der Allgemeinheit genutzt. So werden unter Anleitung von Herrn Rockenschaub Gokarts zusammengebaut, die nun für die GTS zur Verfügung stehen.



In der Zeit zwischen 11. und 13. Dezember wird unser Turnsaal zur Teststraße für die Bevölkerung von Taufkirchen, Rainbach und Diersbach. Da die Testungen auch während der Schulzeit durchgeführt werden, ist eine eigene Zugangsregelung notwendig.

Währenddessen wird auch der Sonnenschutz der großen Glasflächen installiert. In unserem Kopierraum adaptiert der Techniker das Steuerungsprogramm.



**ZUM ERSTEN, ZUM ZWEITEN UND ...
...ZUM DRITTEN!**

Nun ja, und inzwischen befinden wir uns im **3. Durchgang**. Diesmal ist der Unterricht insofern intensiviert, dass in den Hauptfächern nach Stundenplan in Videokonferenzen unterrichtet wird. Dabei sind zwar noch einige Kinderkrankheiten vor allem technischer Art zu bewältigen, wir glauben uns damit aber auf einem guten Weg. Trotzdem wünschen wir uns, dass so rasch wie möglich wieder der übliche Unterrichtsalltag stattfinden kann. (Bei Redaktionsschluss war lediglich Unterricht in halber Klassenstärke angekündigt.)

Wie ich wurde, was ich bin! - Ehemalige Schüler erzählen.

„Man kann sehr viel erreichen, wenn man nur will!“

Der weltweit bekannteste Taufkirchner ist wohl derzeit der Diskuswerfer und Olympionike **Lukas WEISSHAIDINGER**. Kein Wunder, wenn man seine sportlichen Erfolge auf internationaler Ebene ansieht. Zwischen 2002 und 2006 war Lukas Schüler bei uns an der Hauptschule.



Tintenklecks: Danke, Lukas, dass Du Dir extra für uns Zeit nimmst, obwohl Du eben Deine Trainingseinheit beendet hast.

Lukas: Ich bedanke mich bei Euch, dass ich in Eurer Schulzeitung zu Wort kommen darf.

TK: Und wir freuen uns, dass wir in Dir einen Schüler hatten, der wirklich von sich reden gemacht hat. Welche besonderen Erinnerungen verbinden Dich mit der Zeit bei uns?

LW: Wir hatten eine gute Klassengemeinschaft und haben natürlich auch das eine oder andere angestellt. Ich erinnere mich noch an eine Schneeballschlacht, während wir auf den Bus gewartet haben. Da habe ich ein Fenster eingeschossen, weil mein Gegner rechtzeitig

ausgewichen war. Ansonsten habe ich die Klassenfahrten in guter Erinnerung.

TK: Welches Fach mochtest Du besonders?

LW: Physik und Chemie. Die Materie hat mich sehr interessiert. Wir hatten mit Frau Hager aber auch eine Lehrerin, die das sehr fesselnd und anschaulich vermitteln konnte.

TK: Wie hast Du als Sportler den Turnunterricht bei uns erlebt?

LW: Als ich in die Hauptschule ging, war ich ja noch kein Leistungssportler. Aber mit Herrn Mayr hatte ich das Glück, mit vielen verschiedenen Bewegungssparten in Berührung zu kommen. Vom Gerätturnen über die Leichtathletik bis zu Sportspielen, besonders Volleyball, haben wir vieles kennengelernt, was nicht nur für mich von großem Nutzen war.

TK: War das der Auslöser, dass Du nun Sportler von Weltruf bist?

LW: Nein, das allein nicht. Ich war schon sehr früh im Turnverein. Aber mit der Zeit habe ich gemerkt, dass Gerätturnen nicht meins ist, und so bin ich auf den Rat meines Bruders zur Leichtathletik gewechselt, die auch in diesem Verein gepflegt wird. Er hat mich auch in Verbin-

dung mit Sepp Schopf gebracht, der mein Leistungstrainer wurde.

TK: Der war ja sozusagen Dein Türöffner für Deine internationale Sportkarriere, nicht?

LW: Richtig. Er hat mich nach einer Beobachtungsphase unter seine Fittiche genommen. Bald schon habe ich drei bis vier Mal in der Woche trainiert. Es war mir zwar immer sehr lustig, aber ein, zwei Mal war ich nicht recht motiviert. Da hat der Sepp aber sofort Klartext mit mir geredet: dass ich nicht 100% erreichen kann, wenn ich nur 50% zu geben bereit bin. Von da an habe ich mich immer voll eingebracht.

TK: Du warst ja nicht immer Profi, Du hast ja auch einen Beruf erlernt. Wie hat sich das mit Deinem Training vereinbart?

LW: Ich bin bei meinem Vater in die Schlosserlehre gegangen, damit ich eine Basis habe. Vier Jahre lang habe ich von 7 bis 17 Uhr gearbeitet, dann habe ich kurz etwas gegessen und dann anderthalb bis zwei Stunden trainiert. Das war keine einfache Zeit, aber ich bin sehr froh, dass ich das durchgehalten habe.

TK: Da haben sich mit der Zeit ja dann auch die Erfolge eingestellt.

LW: Genau. 2011 habe ich bei der Jugend-EM die Goldmedaille geholt. Aber nicht nur das hat es möglich gemacht, dass ich nach meinem Grundwehrdienst Profi werden konnte. Heute bin ich als Heeressportler auf der Gugl in Linz stationiert, trainiere aber in der Südstadt bei Gregor Högler.

TK: Und wie sieht heute ein Tagesablauf von Dir aus?

LW: Das ist jahreszeitlich bedingt verschieden. Die Haupttrainingszeit liegt zwischen Oktober und März. Da lege ich die Basis für die Wettkampfsaison.

Mein normaler Tag beginnt von 9 bis 12 Uhr mit einem intensiven Training. Dann habe ich eine Stunde Mittagspause, danach von 13 bis 14 Uhr Massage und anschließend, von 14 bis 17 Uhr wieder Training. Den Abschluss bildet von 17 bis 18 Uhr ein Physioprogramm.

TK: Stellst Du Dir bei so einem vollen Zeitplan nicht hin und wieder die Frage: „Wieso tu ich mir das überhaupt an?“

LW (lacht): Ja, so etwa alle drei Wochen. Im Ernst: Na-

türlich habe ich auch meine Durchhänger, gerade wenn es im Training wieder einmal hart zur Sache geht. Aber ich bin für mich selbst verantwortlich! Siege sind Klasse, aber sie passieren nicht von selbst, da muss man halt was tun dafür! Außerdem treibt mich der Reiz an, das, was in mir steckt, aus mir herauszuholen.

TK: Was war aus Deiner Sicht Dein bisher größter Erfolg?

LW: Zwei Leistungen sind es, die ich als besonders einstupe:

Ganz vorne steht mein Sieg in Minsk 2019, wo sich die Athleten Amerikas und Europas miteinander verglichen haben. Dass wir da insgesamt auch noch für Europa gewonnen haben, das war schon etwas Besonderes.

Und dann ist da auch noch, vier Wochen später, die Bronzemedaille bei der WM in Doha. Das war die erste Medaille eines Österreichers bei einer WM und deshalb nicht nur für mich ganz außergewöhnlich.

TK: Wie oft hast Du eigentlich Verpflichtungen für Interviews oder öffentliche Auftritte?

LW: Es ist so: Je erfolgreicher du wirst, desto mehr Leute wollen was von dir. Und je mehr du solchen Angeboten nachgibst, umso weniger kannst du trainieren, und umso schlechter wirst du. Es gibt also Zeiten, da muss man sich rar machen.

TK: Lehnst Du also viele Einladungen zu Interviews oder Fernsehauftritten ab?

LW: Ungefähr 80%. Die restlichen 20% gehören zu dem, was ich mache, dazu. Damit rechnet man, und das macht man dann auch ganz gerne. Besondere Momente gibt's natürlich auch. Der Empfang beim Herrn Bundespräsidenten in der Hofburg nach dem Gewinn der Bronzemedaille zum Beispiel war schon ein besonderer Tag in meinem Leben.

TK: Welche Zusammenhänge siehst Du zwischen Deiner Schulzeit und dem, was Du jetzt bist?

LW: Hin und wieder denke ich mir, was wohl gewesen wäre, wenn ich mich beim Lernen genauso hineingehängt hätte wie jetzt beim Training. (*Lukas grinst.*)

Ernsthaft: Ich habe sehr viel Allgemeinwissen mitbekommen, das mir jetzt sehr zugute kommt.

Besonders aber prägt mich heute noch das strukturierte und konzentrierte Arbeiten, das ich damals angenommen habe. In meinem Fall, wenn ich im Training und im Wettkampf systematisch vorgehe, nimmt mir das die Anspannung und die Nervosität. Es hilft mir, mich auf mich selbst und meine Fähigkeiten zu konzentrieren.

TK: Gibt es auch etwas Konkretes?



LW: Ja, freilich. In den Englischstunden bei der Frau Glöckl haben wir immer sehr viel geredet. Das hilft mir heute insofern, als ich bei Interviews auf Englisch keine Angst habe zu reden. Wenn mir ein Wort nicht einfällt, kann ich es umschreiben. Es hat mir noch nie jemand zu verstehen gegeben, dass mein Englisch schlecht wäre. Das verdanke ich nicht zuletzt den vier Jahren Englischunterricht an der Hauptschule Taufkirchen.

TK: Das freut uns!

Im Lauf Deiner bisherigen Karriere hast Du ja auch sehr viel Lebenserfahrung gewonnen. Was erscheint Dir da besonders wichtig?

LW: Es ist wesentlich, dass jeder Mensch einen Traum hat; ein Ziel, das er in seinem Leben erreichen möchte. Da ist es dann wichtig, dass man es auch erreichen will und an sich glaubt. Nur so kann man es schaffen. Und dann muss man natürlich durchhalten und nicht lockerlassen. Denn es kommen immer wieder einmal Rückschläge. Mir kommt das immer so vor, als ob das Schicksal dich testen will, ob du das auch wirklich willst. Der Wille ist das Werkzeug, den Traum, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Man glaubt nicht, was man alles kann, wenn man wirklich will.

TK: Das sollte man jedem Menschen ins Stammbuch

schreiben.

Gibt es noch etwas, das Du uns sagen möchtest?

LW: Ja! Es liegt mir am Herzen, meinen Lehrern von damals Dank zu sagen für ihr Bemühen und ihre Zeit. Und für die Schüler bekräftige ich noch einmal:

Setz dir Ziele! Du sollst Träume haben, die du durch Eifer wahr werden lassen sollst. Arbeite jeden einzelnen Tag daran! Harte Arbeit wird sich immer auszahlen!

TK: Wir hoffen, dass Dein Appell auf fruchtbaren Boden fällt.

Vielen Dank, Lukas, für dieses Gespräch, und lass Dir jetzt Dein Mittagessen schmecken.



Fotos auf Seite 9 und 10: ÖOC/Gepa Pictures

Wüssten Sie's noch? – Die Lösungen!

- | | |
|--|--|
| 1.) Johann Wolfgang von Goethe | 7.) Thomas A. Edison |
| 2.) Present tense continuous | 8.) Zu den Metallen |
| 3.) Sie ist nur durch sich selbst und 1 teilbar. | 9.) Nach Ägypten |
| 4.) Vasco da Gama | 10.) Konzertmeister |
| 5.) Bering-Straße | 11.) Vincent van Gogh |
| 6.) Die Frau | 12.) Weil das Drahtseil aus der Rollenführung springen kann. |

Corona-Advent



An die Tatsache, dass eigentlich Advent war, erinnerte diesmal wenig. Es konnten keine Adventkranzweihe und keine Weihnachtslesung stattfinden, und auch gesungen durfte nicht werden, wodurch der sonst gewohnte Klang der Weihnachtslieder, gesungen in den Musikstunden, im Schulhaus diesen Dezember fehlte.

Trotzdem versuchten einige Kollegen, ein bisschen festliche Stimmung in den vorweihnachtlichen Schulalltag zu zaubern.



Jeden Tag entzündete Direktor Martin Scheuringer die Kerzen am Adventkranz im Pausenhof des 1. Stocks, wodurch wir im Vorbeigehen immer wieder daran erinnert wurden, in welcher besonderen Zeit wir uns eigentlich befanden.

Unsere rührige Religionslehrerin Waltraud Bischof, die immer wieder in oft sehr aufwändiger Arbeit ihre Ideen in die Tat umsetzt, stimmte uns mit dem Weihnachtsdorf, mit einer Klasse aus Milchpackerln gestaltet, ein bisschen festlicher.



Und im Fenster auf halber Höhe zwischen Erdgeschoß und 1. Stock hatte sie einen Adventkalender gestaltet, auf dem jeden Tag ein Stern mehr erschien. Diese Sterne wiederum waren mit kurzen Texten versehen, die nachdenklich stimmten und uns daran erinnerten, dass es in der ganzen ungewohnten Situation, in der wir uns derzeit befinden, trotzdem auch helle Seiten des Lebens gibt, die uns Hoffnung machen.

Vielen Dank ihnen und allen Kollegen, die in ihren Stunden das weihnachtliche Gefühl am Leben erhielten.

Online-Informationsabend für Eltern von Volksschulabgängern

Außergewöhnliche Situationen erfordern außergewöhnliche Maßnahmen! Am 19. Jänner lud Direktor Martin Scheuringer Eltern, deren Kinder im September in einer MS beginnen wollen, mittels **Video-Konferenz** zum Informationsabend über unsere Schule. 46 Teilnehmer nahmen im Chat teil. Mit unserem neuen Schulfilm (siehe Seite 3) und Bildern über Unterrichts- und Veranstaltungsgeschehen an der BBMS Taufkirchen gewannen die Eltern einen umfassenden Überblick. Vor allem aber gaben die Vorträge von Lehrkräften zu verschiedenen Fächern ein klares Bild davon, wie Unterricht an unserer Schule abläuft.

Ein Querschnitt durch die Rückmeldungen zeigt, dass die Veranstaltung ihrer Absicht gerecht wurde:

... Ich möchte mich sehr herzlich für die Mühen bedanken, die Sie und Ihr Team gestern in den Infoabend investierten! Ich war sehr positiv beeindruckt von den genauen Informationen. Ich bekam einen sehr ausführlichen Einblick in die Schule...

... Es war der beste Online-Vortrag, den ich bis jetzt gesehen habe. Er war sehr informativ, und die Referierenden waren sehr gut zu verstehen ...

... Man hat gesehen, dass durch entsprechendes Engagement der Lehrer der Unterricht sehr lebhaft und abwechslungsreich gestaltet werden kann ...

... Ich bedanke mich herzlich für den interessanten Einblick in Ihre Schule. Da alles hervorragend präsentiert wurde, habe ich einen sehr positiven Eindruck! ...

... Für uns fällt die Entscheidung nach dieser sehr umfassenden Information nun sehr leicht ...



Anmeldung für das kommende Schuljahr:

Das Anmeldeformular erhalten Sie in der Direktion der Bilger-Breustedt Mittelschule
(Tel: 0676 / 74 15 968, E-Mail: direktion@bbms-taufkirchen.at).

Weiters finden Sie das Formular auch auf der Homepage der BBMS-Taufkirchen.
(www.hs.taufkirchen-pram.eduhi.at)